

## Abonnementsspreis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtbogen und den Büros errichteten Rechnungen abgezahlt: vierjährlich 44.00,- bei jährlicher Abrechnung 40.00,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.6.- Durch die Königliche Staatsdruckerei: monatlich 4.9.-

Die Morgen-Nachgabe kostet täglich 7.70,- bis Abend-Nachgabe: Sonntags 8.00,-

## Redaktion und Expedition:

Johanneshof 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geschlossen von 10 bis 12 Uhr.

## Filialen:

Otto Stumm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Bonis Höfe.

Katharinenstr. 14, port. und Stieglitzplatz 7.

Nr. 383.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 28. Juli.

Die Auseinandersetzungen im conservativen Lager können, wie der N. P. C. berichtet wird, jetzt vorläufig als abgeschlossen und ergebnislos verlaufen betrachtet werden. Weder von einem neuen Programm, noch von einem allgemeinen Parteien- noch von weiteren Ausscheidungen hervertragender Mitglieder ist vorläufig die Rede. So wie, wie man vorsichtig zu sagen pflegt, in der Partei "fortgeworfen". Die nachhaltige in der conservativen Presse verbreitete als leidlich-journalistische Tagesserzeugnisse keine bedeutende Bedeutung. Die bevorstehenden Sitzungen des Reichstages und Abgeordnetenkameras scheinen auch keinen bedeutenden Anlass zu bieten, den Teil weiter in die conservative Partei hineinzutreiben. Weil aber darüber es über die Haltung bei den im nächsten Jahr bevorstehenden Wahlen wieder zum Ausdruck der Gegenstände in den Parteien kommen. Das Verhältnis zu den Mittelparteien und zum Centrum wird dabei einen reichlich fruchtbaren Punkt bilden.

Bei den deutschen Parteien neuerer Schöpfung und Selbst-einführung gilt es als oberstes Axiom, daß Alles, was unter dem früheren Regime entstanden, nicht sei, "dass es zu Grunde geht". Von einem Theile dieser neuengrauen Stützen des Reiches wird verabschiedet, vom anderen ungeduldig abgespalten. Auch die Heeresorganisation, wie sie unter Wilhelm I. entstanden und fortgeführt worden ist, zu den Dingen gerechnet, die je eher auf Abrund wiedergegeben seien. Der "Militärismus" — natürlich der deutsche, nicht der französische — neuerdings wichtiger als das Leben an sich vorgestellt, ist es, aus dem alle anderen fülligen und wichtigtümlichen Nebel entzweigen. Augenzeuge solcher Vereinigungen in dem vergangenen durch sein Heer zur Kraft und Selbständigkeit gelangten vermaßten "geographischen Begriff" ist es schrecklich, was der Schweizer Künstler über die ethische Seite des Kriegseristes sagt: „Ich trage den Titel „Chef des Militär-Departements“ und finde ihn manchmal unwillkürlich „Kriegs-Departement“ sollte es heißen. Ich sage es oft zu meinen Untergängen: Kein, wir planen nicht den Krieg, aber wir bereiten den Krieg vor. Diese wankende Empfindung wird vor Erfüllung bewahren und nach Ablauf Angst geben.“ Das schweizerische Militärische, so verschieden es von dem unserigen ist, besitzt doch die allen staatlichen Garantien anhaftende Eigenschaft, daß es heldig ist, und zwar einzigartig viel Held für ein Land, das weniger als ein anderes bedroht und sich erhebliche Aufruhrungen für das Herrenreich entzündet hat. Defensivsache weiß man ihm in der durch europäische Verbündete geschilderten Republik gute politische und moralische Seiten anzusehen. Der Gläubiger der deutschfreundlichen Partei in unserem zwischen zwei übermächtigen Militärmächten eingeklemmten Deutschen Staate aber gräbt heute wieder die Herauslösung der Militärausgaben. Wenn die Schweizer so fortfahren, wie Herr Richter sagten den Offizieren des alten Enclaves einmal Recht geben, indem er antwortet: „die Schweiz ist ein wildes Land“.

In Brüssel hat sich am Montag ein in Belgien unverhülltes politisches Ereignis vollzogen, über das heute ausführlicher Nachrichten vorliegen und das wichtige Folgen haben wird. Die Arbeiterpartei hatte eine Versammlung für alle Arbeitnehmer des allgemeinen Dienstes ausgerufen, und Arbeitnehmer, wie Löhne, Fortschritts- und Klerikale waren zur Versammlung erschienen. Der Vorsitzende, Adocat Vanbeke, eröffnete die Versammlung mit der Erklärung, daß es sich darum handle, einen geöffneten Punkt oder Tore zu schaffen, welche mögliche sozial-politische und religiöse denken, wie sie wollen, mit dem Volke des allgemeinen Dienstes zu eringen streben. Mit einem kräftigen Vorstoß sei dieses Ziel leicht zu erreichen. Die klerikalen jüngeren Advokaten Rennin

und Rinause, die in Verbindung mit Gesinnungsgenossen ein Blatt zu Gunsten des allgemeinen Dienstes veranlaßt hatten, erklärten sich bereit, mit ihrem Anfang den Bande beizutreten. Der fortschrittliche Deputierte ihrer Summe ebenfalls ein, damit liberale und liberale Fortschritte gemeinsam für die Reform eintreten. Der Brüderliche sozialistische Hüter Holter sprach in derselben Worte nichts mehr als das gewohnte Freiheit, und unter allgemeinem Jubel wurde die Einigung bewirkt. Der Center-Socialistführer Wiede verzerrte lächelnd die "schönähnliche" Regierung aus, verhüllte und dem belästigten Volke allein die Erziehung seiner Angelegenheiten zu überlassen. Nach der Versammlung gaben sich die Sozialisten nach dem sozialistischen Arbeitsbaum und schlossen auch dort einen Bund zur Errichtung des allgemeinen Dienstes. Es wird somit für die soziale Revolution eine Vollversorgung geschaffen, welche den leidenden Classem entgegentreten wird.

Das Urteil des österreichischen Gerichtshofs hat die Hauptabteilung der Schweiz, welche im Frühling dieses Jahres Wochen und Monate hervorzuholen versucht, gegen die gezeigten Freiheiten nicht mehr zu umgehen war — berichtet große Freude in der russischen Presse. Sie erhält darin einen Beweis von dem wachsenden politischen Einfluss dieser Partei. Die "Novaja Wremja" weiß darin zu verjubeln, daß der Immergrüne Ein von seiner Partei den Antrag erhalten habe, in der Delegation die Rechtsprechung einer österreichisch-ungarischen Ausübung zu empfehlen um die Erhöhung des Kostenstrafensatzes in Prag einzuführen. Das russische Blatt bewirkt freudig, wenn auch die Anerkennung der Jungpartei bei der Delegation kein Gebot finden werden, so haben sie doch einen international-politischen Wert, indem sie die Delegation gezwungen sein werde, den Antritt der geschwistlichen Einigung zu bewilligen, was die schwierige Lage des Ministeriums Taaffe noch mehr erschweren dürfte; denn jetzt Schwärzung des anderweitigen Politik Österreichs ist für die Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens vorbehoben. „Also Schwärzung des auswärtigen Politik der Monarchie“, so bewirkt hierzu die "A. A. P.", „wie die den Jung-epochen so bewundernde russische Presse bewirkt, das Ziel der Partei des Herrn Bacharoff. In der That ein sehr patzifisches Ziel.“

In Österreich hatten bekanntlich die Beschlüsse des Justizministers Gräfin Schönborn aus dem Ende des Rechtespiels in Steiermark und Kroatien, die Erneuerungen förmlicher Richter und eines Sectionals der Nationalität, so wie die Jurisdiccion der Deutschen in den genannten Provinzen zu einer Verkürzung des deutschnationalen Partei gegen das Ministerium Taaffe geführt, der den Ministerpräsidenten zu einer Reihe von Verhandlungen veranlaßte. Diese kleinen unmittelbar weithin eingelockt werden zu wollen. So verfügt er, daß der Statthalter von Kraut, Baron Waller, welcher der slowenische seit Jahren den größten Verdacht geplagt, endlich in den nachwählbaren Abgeordneten treten wird. Über auch kaum läßt sich eine teilweise Aussicht der Richtung ersehen. Man weiß nämlich der "Post-Sig. am Donnerstag"

Unter den Deutschen Steiermark ist es seiner Zeit nach großer Erbitterung dorthin, daß in der österreichischen Stadt Villach beide Nationalitäten förmliche Unterschriften verloren wurden. Wie verlautet, wird die Regierung darin eine kleine Katastrophe erreichen und vielleicht einen Antrag darstellen. Unmöglich der Aufhebung des Rechtespiels des kroatischen Gemeindevertrages, die Kroaten Polizei nur kontraktiv zu benennen, kreiert die "A. A. P.", es sei seit zwölf Jahren das eine Mal, daß den Ausführungen des Sonnenbergs eine Schraube gezeigt werde. Zur die Deutschen Kraut hielten sich

an diese zwölf Jahre die demütigsten Erinnerungen. Wenn es auch mehr sein sollte, daß man die Slowenierfrage in Kraut entschuldigen will, so ist es zu hoffen, um alle Freiheit der Deutschen abzuholen, was aber geschehen kann, bei der Anerkennung der Rechte der Deutschen und Kroaten in den südlichen Kreisen.

Auch in Südmähren ist man einem gegen die deutsche Sprache gerichteten Schlußfeste eingegangen. So behauptete das Ministerium des Innern unter Berichtigung des Reichsgerichts-Vorgerichts-Stadtrathes den Statthalter-Grafen, womit der Belehrung des Prager Stadtrathes Gellert zum 30. Mai, befindet die Abänderung der Amtsordnung des Prager Magistrats, soweit solche als politische Verhüllte einzuführen, für nichts erklärt wurde. Nach dem Belehrung des Stadtrathes sollte der Magistrat mit den landeskirchlichen und autonomen Behörden der Länder der böhmischen Krone ausführlich in gebührlicher Sprache vertheilen.

Darüber, daß in die österreichische Delegation diesmal auch einige Jungparteien gewählt wurden — was bei den gegenwärtigen Zuständen der Partei nicht mehr zu umgehen war —, berichtet große Freude in der russischen Presse. Sie erhält darin einen Beweis von dem wachsenden politischen Einfluss dieser Partei. Die "Novaja Wremja" weiß darin zu verjubeln, daß der Immergrüne Ein von seiner Partei den Antrag erhalten habe, in der Delegation die Rechtsprechung einer österreichisch-ungarischen Ausübung zu empfehlen um die Erhöhung des Kostenstrafensatzes in Prag einzuführen. Das russische Blatt bewirkt freudig, wenn auch die Anerkennung der Jungpartei bei der Delegation kein Gebot finden werden, so haben sie doch einen international-politischen Wert, indem sie die Delegation gezwungen sein werde, den Antritt der geschwistlichen Einigung zu bewilligen, was die schwierige Lage des Ministeriums Taaffe noch mehr erschweren dürfte; denn jetzt Schwärzung des anderweitigen Politik Österreichs ist für die Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens vorbehoben. „Also Schwärzung des auswärtigen Politik der Monarchie“, so bewirkt hierzu die "A. A. P.", „wie die den Jung-epochen so bewundernde russische Presse bewirkt, das Ziel der Partei des Herrn Bacharoff. In der That ein sehr patzifisches Ziel.“

Der Wahlgang der englischen Liberalen wird in besonders überzeugender Weise von den serbischen Journalisten gezeigt; die Serbische Zeitung bringt spaltenweise Berichtigungen über den allgemeinen Eindruck dieser Wiederwahl in Großbritannien auf die Größe des Serbenthums; Gladstone wird als ein Slavenfreund gezeichnet, der bald wieder Österreich-Ungarn sein Haus off zu kaufen werde, damit die Serben Bosnien und die Herzegowina von dem "Scheiterte" befreit würden; auch für die Serben in der Tiefe würden nun bessere Zeiten kommen, denn Gladstone würde deren Unterdrückung nicht dulden. Als die Hoffnungen des Serbenthums auf Herr Gladstone zur Erfüllung bringen. Da würde er mit dem Baron gemeinsame Sache machen müssen, von dem die Serben bestimmt alles Hoffnungen erwarteten. In England dürfte Herr Gladstone für diese Partei aber keine Anerkennung finden. Uebrigens werden die überzeugendsten Hoffnungen der serbischen Politiker wohl bald eine Erhöhung der sozialen und die Erneuerung wird sie dazu brechen, daß Gladstone eben so gerne in die Barrikaden wie nicht die Nationalen für hauptsächliche Wahlkampfpartei an dem Thron holen wird.

Die fortgelittenen Erfahrungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambulow und des russischen Geheimstaats werden immer schwierigere Bilder auf das Herzberthaus und die aller europäischen Cultur Gebiete sprechende Haarkunst gewisser russischer Diplomaten auf der Balkanhalbinsel während der letzten 6-7 Jahre. Nach der neuesten, schon gestern zum Theil mitgeteilten

Wahlung und Sofia veröffentlicht die "Svoboda" einen Brief des früheren russischen Gesandten in Bularest, Ostrom, aus dem Juni 1889 an den Chef des Russischen Departements, wonin mitgetheilt wird, daß mit Russen Unterhandlungen angeknüpft seien, welche die Anerkennung des Prinzen Ferdinand und Bulgarien bezeichnen. In dem Briefe werde sowohl Geld verlangt, welches Anteile an Personen verteilen sollte, die nun anstrengt gemacht hätten, den Prinzen zu töten. Der Antwert des Russischen Departements heißt es, daß Russland zu dem angekündigten Preise von 6000 Taus. übermittelt würden. Von den russischen Plänen habe die "Novaja Wremja" bekanntlich einen ähnlichen Verlust gemacht, den Einfluß der ersten bulgarischen Einwohnungen wenigstens etwas abzuwandeln. Doch untersucht es, wie bereits in der heutigen Beilage des "Journal de St. Petersb." die von Stambulow veröffentlichten Aktionen für die Höhe zu erklären sind. Nach dem Belehrung des Stadtrathes sollte der Magistrat mit den landeskirchlichen und autonomen Behörden der Länder der böhmischen Krone ausführlich in gebührlicher Sprache vertheilen.

Die "Svoboda" veröffentlicht die "Svoboda" einen Brief

## Insertionspreis

Die 5gepaletene Zeitzeile 20 Pf.  
Reklamen unter dem Redaktionsschild (40 Pf.  
Zeitung) 50.-, vor dem Familienaufdruck  
(6 geplatte) 40.-  
Gleicher Schilder laut untenem Preis  
gleichzeitig. Lebendlicher und Scharfes  
nach höherem Tarif.

Stra-Beilagen (geplatte), nur mit bei  
Morgen-Nachz. ohne Verhöldnung  
40.-, mit Verhöldnung 40.-

Aushaußschluß für Interesse:  
Abend-Nachz.: Sonntags 10 Uhr.  
Morgen-Nachz.: Nachmittag 4 Uhr.  
Son- und Sonntags 40.- Uhr.  
Bei den Illustri. und Illustrationen ist eine  
hohe Strafe zu zahlen.  
Interesse hat Recht an die Expedition  
zu richten.

End und Verlag von E. Volz in Leipzig.

86. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 28. Juli 1892

und Rinause, die in Verbindung mit Gesinnungsgenossen ein Blatt zu Gunsten des allgemeinen Dienstes veranlaßt hatten, erklärten sich bereit, mit ihrem Anfang den Bande beizutreten. Der fortschrittliche Deputierte ihrer Summe ebenfalls ein, damit liberale und liberale Fortschritte gemeinsam für die Reform eintreten. Der Brüderliche sozialistische Hüter Holter sprach in derselben Worte nichts mehr als das gewohnte Freiheit, und unter allgemeinem Jubel wurde die Einigung bewirkt. Der Center-Socialistführer Wiede verzerrte lächelnd die "schönähnliche" Regierung aus, verhüllte und dem belästigten Volke allein die Erziehung seiner Angelegenheiten zu überlassen. Nach der Versammlung gaben sich die Sozialisten nach dem sozialistischen Arbeitsbaum und schlossen auch dort einen Bund zur Errichtung des allgemeinen Dienstes. Es wird somit für die soziale Revolution eine Vollversorgung geschaffen, welche den leidenden Classem entgegentreten wird.

Das Urteil des österreichischen Gerichtshofs hat die Hauptabteilung der Schweiz, welche im Frühling dieses Jahres Wochen und Monate hervorzuholen versucht, gegen die gezeigten Freiheiten nicht mehr zu umgehen war — berichtet große Freude in der russischen Presse. Sie erhält darin einen Beweis von dem wachsenden politischen Einfluss dieser Partei. Die "Novaja Wremja" weiß darin zu verjubeln, daß der Immergrüne Ein von seiner Partei den Antrag erhalten habe, in der Delegation die Rechtsprechung einer österreichisch-ungarischen Ausübung zu empfehlen um die Erhöhung des Kostenstrafensatzes in Prag einzuführen. Das russische Blatt bewirkt freudig, wenn auch die Anerkennung der Jungpartei bei der Delegation kein Gebot finden werden, so haben sie doch einen international-politischen Wert, indem sie die Delegation gezwungen sein werde, den Antritt der geschwistlichen Einigung zu bewilligen, was die schwierige Lage des Ministeriums Taaffe noch mehr erschweren dürfte; denn jetzt Schwärzung des anderweitigen Politik Österreichs ist für die Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens vorbehoben. „Also Schwärzung des auswärtigen Politik der Monarchie“, so bewirkt hierzu die "A. A. P.", „wie die den Jung-epochen so bewundernde russische Presse bewirkt, das Ziel der Partei des Herrn Bacharoff. In der That ein sehr patzifisches Ziel.“

In Österreich hatten bekanntlich die Beschlüsse des Justizministers Gräfin Schönborn aus dem Ende des Rechtespiels in Steiermark und Kroatien, die Erneuerungen förmlicher Richter und eines Sectionals der Nationalität, so wie die Jurisdiccion der Deutschen in den genannten Provinzen zu einer Verkürzung des deutschnationalen Partei gegen das Ministerium Taaffe geführt, der den Ministerpräsidenten zu einer Reihe von Verhandlungen veranlaßte. Diese kleinen unmittelbar weithin eingelockt werden zu wollen. So verfügt er, daß der Statthalter von Kraut, Baron Waller, welcher der slowenische seit Jahren den größten Verdacht geplagt, endlich in den nachwählbaren Abgeordneten treten wird. Über auch kaum läßt sich eine teilweise Aussicht der Richtung ersehen. Man weiß nämlich der "Post-Sig. am Donnerstag"

Unter den Deutschen Steiermark ist es seiner Zeit nach großer Erbitterung dorthin, daß in der österreichischen Stadt Villach beide Nationalitäten förmliche Unterschriften verloren wurden. Wie verlautet, wird die Regierung darin eine kleine Katastrophe erreichen und vielleicht einen Antrag darstellen. Unmöglich der Aufhebung des Rechtespiels des kroatischen Gemeindevertrages, die Kroaten Polizei nur kontraktiv zu benennen, kreiert die "A. A. P.", es sei seit zwölf Jahren das eine Mal, daß den Ausführungen des Sonnenbergs eine Schraube gezeigt werde. Zur die Deutschen Kraut hielten sich

Wie, warum denn? Erinnert Dich noch an die alte, die vorige Weihnachten aus dem Jahr einfallt, und in der ein Brief für Mumie lag.

Ja doch, ja doch! Mum?

Sie war von ihm! Es stand gar nichts Besonderes in dem Briefe, Grüße, Anfragen, wie wir uns könnten, freundliche, häusliche Worte — neuer Nids. Aber ich da mal eins noch durch die Millionenbrille — ich — ich habe Alice unterdrückt!

Da nahmst du — für einen Speculant?

Der Geheimrat nickt. Dann führt er fort in einem Ton, als ob er ein ruhiger Zuhörer sei:

So ist's, und das ist noch nicht alles! Es wäre billig gewesen, Brief und Sendung zu beantworten, aber die unglimmige Wissenschaftsbrille ihres Alters ist der Seite, er befand nicht einmal eine Antwort. Dazu kommt, daß wir Herrn Gernot in dem Verdacht eines leichtsinnigen Schuldenmachers hielten, was er nicht war. Herr Gernot ist ein ehemaliger Wissenschaftler und tüchtiger Künstler geworden.

Er kannte ein Feinblatt aus seiner Tasche, daß er seiner Frau zum Vater hinreichte.

Hier, hier!

Das Geheimräthchen lädt:

Kunst-Nutz. Deincher Ausbildungskraft erfreut sich beim fahrtensicheren Publikum, ein guter Durchein der Ausbildung von ... angelegtes Gemälde, das den Titel: „Der Tod der Virginia“ trägt. Das Bild verdient diese Aufmerksamkeit im hohen Maße, denn es vereint gebräuchliche Kompositionen, vollendete Technik und eine innnerliche dramatische Wärme in sich, welche es zu einem Meisterwerk eines Rangens erheben. Die Söhne der Berliner Schule angewöhnt, ist ein noch junger, aber glänzend beanspruchter Bürger von uns, Herr Walter Gernot, der in diesen Tagen an Rom zurückgekehrt ist. Das Bild soll sicher sein und dürfte in diesem Hause wohl kaum den Beträumen erhalten bleiben.

Mum, sagt die Frau Geheimräthchen nach einem kurzen Nachdenken, die Sache ist doch einfach genug, Robert. Du mußt das mit Herrn Gernot sprechen.

Das will ich schon machen, dahinter will ich wohl bald kommen, das lach Dich nicht lärmern, Robert.

Still, ich höre Mum kommen. Du wirst es gleich sehen!

Wir müssen erst losfahren.

Gräulein Mum trat ein und begrüßte ihre Eltern. Sie hatte sich im Ganzen wenig verändert. Sie war noch immer die kleine Geist, die zarte Überraschung, war die kleinen, bunten Blümchen Blau gemacht, aber durchaus nicht zu ihrem Nachteil. Sie hat nicht mehr soviel wie früher gewachsen.

Robert, sagst du, daß sie nicht mehr soviel wie früher gewachsen ist?

Wie, wie? Sie ist doch menschlich und wir sind doch auch Menschen.

Eben redetst! Sie ist doch menschlich, Herr Gernot ist auch ein Mensch! Wird er nicht verstehen, wie wir und in unserer Armut, in unserer gedrängten Lage

wieder an die herausdrücken müssen?